

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die silberne Hochzeit

Kotzebue, August

Leipzig, 1799

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

Oberf. Nicht doch, ich weiß ja von nichts.

Zweyte Scene.

Pauline. Die Vorigen.

Paul. Ich kann nicht länger bey dem Fremden bleiben.

Anne. Wer hat dich denn zu ihm gesandt?

Paul. Der Vater wollte es haben; er meynte, es würde mich zerstreuen. Aber der Mann ist gar seltsam. Er geht mit großen Schritten in der Stube auf und nieder, und brummt in sich hinein. Wenn ich ihn anrede, so lächelt er, und wenn er antwortet, so sind es lauter unverständliche Dinge. Einmal kam es mir gar vor, als ob er mich gnädiges Fräulein nannte.

Oberf. Sein Unglück mag ihm wohl ein wenig — (auf den Kopf deutend) verstanden?

Paul. Mir wurde zuletzt unheimlich; und Niemand war auch so barmherzig, mir Nachricht von Ludwig zu bringen. Was macht er? Lebt er noch?

Anne.

Anne. Ja Kind, er lebt.

Paul. Wird er davon kommen?

Anne. Der Feldscheer ist bey ihm, und dein Vater. Sie lassen keinen Menschen hinein.

Paul. Ach! ihr wollt mir nur nichts sagen; gewiß ist er schon tod?

Oberf. Nicht doch, Jungfer Nachbarin, an ein paar Säbelhieben stirbt man so leicht nicht.

Dritte Scene.

Fris. Die Vorigen.

Fris. (bässig und ärgerlich) Die verdammten Kerls haben schnellere Pferde als wir.

Anne. Wo bist du gewesen? du siehst ja ganz erhist aus?

Fris. Seine Jägerbursche, Herr Oberförster, und ich, und noch ein Duzend flinke Bauerkerls, wir haben den Husaren nachgesetzt, so lange wir nur den Staub noch sehen konnten. Aber unsre gemästeten Gayle können es mit ihren dürrn Kleppern nicht aufnehmen.

Oberf.